

☀ THE ST. MORITZ DESIGN GALLERY

75 Jahre Marke St. Moritz. Plakate.

Plakat-Ausstellung
vom 18. Dezember 2004 bis Mitte März 2005.

RAYMOND LOEWE
FOUNDATION



ST. MORITZ
DESIGN SUMMIT



TOP OF THE WORLD

CREDIT SUISSE
Via Maistra 5
7500 St. Moritz

www.credit-suisse.com

XSAB 2 12.04

☀ THE ST. MORITZ DESIGN GALLERY

75 Jahre Marke St. Moritz. Plakate.



Ausstellungsverzeichnis:

- 1 F. Hugo d'Alesi, 1895
- 2 F. Hugo d'Alesi, 1895
- 3 Anton Christoffel, 1907
- 4 Wilhelm Friedrich Burger, 1914
- 5 Jules Courvoisier, ca. 1925
- 6 M. Daester, ca. 1925
- 7 Alois Carigiet, 1931
- 8 Alois Carigiet, 1934
- 9 Anonym, ca. 1925
- 10 Plinio Colombi, 1929
- 11 Alex W. Diggelmann, ca. 1930
- 12 Alex W. Diggelmann, 1930
- 13 Wilhelm Friedrich Burger, 1911
- 14 Wilhelm Friedrich Burger, 1913
- 15 Emil Cardinaux, 1917
- 16 Emil Cardinaux, 1921
- 17 Anonym, 1910
- 18 Karl Bickel, 1920
- 19 Eduard Stiefel, 1920
- 20 Carl Moos, 1924
- 21 Charles Kuhn, 1928
- 22 Alex W. Diggelmann, 1930
- 23 Walter Herdeg, 1931
- 24 Alois Carigiet, 1934
- 25 Walter Herdeg, 1935
- 26 Walter Herdeg, 1936
- 27 Walter Herdeg, 1938
- 28 Werner Bischof, 1939
- 29 R. Gredig, 1944
- 30 Hugo Laubi, 1944
- 31 Leo Keck, 1952

Sehr geehrte Damen
Sehr geehrte Herren

Die Credit Suisse gratuliert der Gemeinde St. Moritz zur Eröffnung von The St. Moritz Design Gallery im neuen Parkhaus Serletta. Das berühmte Emblem mit der Sonne repräsentiert St. Moritz als «Top of the World»-Standort in der ganzen Welt. Die Credit Suisse St. Moritz ist Ihr lokaler Ansprechpartner mit den Finanzdienstleistungen und dem Know-how einer weltweit tätigen Universalbank. Als moderne, kunstinteressierte Bank unterstützen wir kulturelle Anlässe in der Region St. Moritz und können auf eine langjährige und angenehme Zusammenarbeit mit dem Kur- und Verkehrsverein St. Moritz zurückblicken. Wir freuen uns, Ihnen die erste Plakatausstellung «75 Jahre Marke St. Moritz» in der neu eröffneten Galerie präsentieren zu können.

Credit Suisse

Rino Padrun
Leiter Firmenkunden St. Moritz

tern den Wintersport näher. Walter Herdeg machte mit seinen Plakaten auf die Vielfalt der Sportarten aufmerksam. Schon damals erfüllte das Plakat sein Werbeziel: Es sollte die Reiselust wecken und dem Betrachter die Schweiz oder einen berühmten Kurort schmackhaft machen.

Die Plakate dokumentieren, dass St. Moritz nicht nur ein Wintersportort, sondern auch ein Klimakurort und im Sommer sogar ein reiner Badeort ist, wie geschaffen auch für Segler und Surfer. Aus dem Bestreben des Fremdenkurorts, nicht allein auf die Mund-zu-Mund-Propaganda angewiesen zu sein, entstand eine zielstrebige Fremdenverkehrswerbung mit Plakaten, welche sich vom Künstlerplakat bis hin zum heutigen Fotoplakat entwickelt haben. Das Ziel ist aber immer noch dasselbe: die Reiselust wecken, über das mögliche Reiseziel informieren und uns ermuntern, Ferien in der schönen Schweiz zu machen. Diese Plakate sind ein Spiegel der Zeit.

Einige Plakatkenner werden in der jetzigen Ausstellung vielleicht gewisse Plakate vermissen, wie zum Beispiel diejenigen mit den Sujets Pferderennen der Hotelwerbung, White Turf, Bob und Glacier Express, alles weltbekannte Plakate, die St. Moritz auch herausgegeben hat. Sie werden Ihnen zu einem späteren Zeitpunkt in dieser Plakatgalerie gezeigt.

Die gezeigten Werke Nummer 5 bis Nummer 12 sind Originalentwürfe, sie wurden nie als Plakate hergestellt.

K. Wobmann



Plakate «St. Moritz»

31 Plakate zeigen in der neu eingerichteten Plakatgalerie in St. Moritz die Entwicklung der Plakatwerbung für den Kurverein St. Moritz. Diese Touristikplakate sind aufschlussreiche und unterhaltsame Kulturdokumente. Sie sind untrennbar mit der Entwicklung des Fremdenverkehrs verbunden. St. Moritz hat bereits sehr früh die Werbewirkung der Plakate erkannt und ganz hervorragende Künstler für seine Werbung angeheuert. Schon die ersten Plakate, welche für den Ferienort St. Moritz warben, wurden von einem grossen Werbefachmann gestaltet. Der aus Rumänien stammende Hugo d'Alesi kam 1876 nach Paris, wo er viele Plakate für die französischen Staatsbahnen schuf. So wurde auch St. Moritz auf den Künstler aufmerksam und betraute ihn 1895 mit den ersten Plakaten für St. Moritz und das Engadin. Die Plakatwerbung hatte in St. Moritz immer eine grosse Bedeutung, es wurden auch bekannte Schweizer Künstler beigezogen. So zum Beispiel Wilhelm Burger, der den Wintersport für die grossen Skirennen von 1911 und 1913 dokumentierte, oder der bekannte Berner Maler Emil Cardinaux 1917 mit seiner stimmungsvollen Winterlandschaft von St. Moritz. 1920 machte uns Karl Bickel mit den Heilquellen von St. Moritz bekannt, und Eduard Stiefel zeigte uns mit seinem Plakat, dass man St. Moritz bequem mit dem Zug erreichen kann. Charles Kuhn verdeutlichte, dass man in St. Moritz nicht nur Skifahren, sondern auch tolle Feste feiern kann. Auch der bekannte Bündner Künstler Alois Carigiet darf bei der Aufzählung der erfolgreichen Plakatgestalter nicht fehlen. Mit seinem farbigen Skigirl brachte er den Städ-



«75 Jahre Marke St. Moritz».

1930 ersetzte der damalige Kurdirektor Dr. Walter Amstutz das langjährige St. Moritzer Ortssymbol «Schneehase» durch eine Sonne und den Schriftzug St. Moritz. Er berief sich dabei auf die durchschnittlich 322 Sonnentage pro Jahr (Baedeker 1925) und konnte die Sonne gut auch für die Sommerwerbung einsetzen, was beim Schneehasen weniger gut ging.

Grafiker war sein Zürcher Freund Walter Herdeg, mit dem zusammen er Ende der 30er-Jahre die Corporate Identity von St. Moritz gestaltete – wahrscheinlich die erste im Destinationstourismus überhaupt.

1937 liess Amstutz die Sonne in vier Varianten beim Eidgenössischen Amt für geistiges Eigentum in Bern als Bildmarke eintragen. 50 Jahre später konnte der Kurverein endlich auch den Namen als Wortmarke registrieren lassen – als ersten «per se» geschützten Ortsnamen der Welt, was ihn noch bekannter machte.

Er setzte Sonne und Schriftzug auf eine Horizontale in den heraldischen St. Moritzer Farben Gelb und Blau und ergänzte das Signet mit dem Positionierungslogan «Top of the World». In dieser Form ist das Emblem heute in gegen 50 Ländern für bis zu 15 Warenklassen als Qualitätsmarke geschützt.

Dank The St. Moritz Design Gallery im neuen Parkhaus Serletta kann das St. Moritzer Markenjubiläum mit einer wunderschönen Auswahl von 31 Plakaten aus gut 100 Jahren Tourismusgeschichte gefeiert werden. Karl Wobmann, langjähriger Betreuer einer der grössten Plakatsammlungen der Welt, hat die Poster für diese Ausstellung zusammengestellt.



In René Lüchingers neuem Buch «Bildmarken – Meilensteine der Markengeschichte» ist die St. Moritzer Sonne eines der zwölf Beispiele, neben dem Nest von Nestlé, der Muschel von Shell, dem Apfel von Appel, dem Panda von WWF und dem Krokodil von Lacoste.

The St. Moritz Design Gallery

The St. Moritz Design Gallery befindet sich im neuen Parkhaus Serletta zwischen Bahnhof, See und Badrutt's Palace Hotel. Sie besteht aus 31 grossen, beleuchteten Vitrinen entlang der Fussgänger-Passage, die zum Parkhaus hinunter und hinaus bis über den St. Moritzer See führt. The St. Moritz Design Gallery ist an 365 Tagen während 24 Stunden offen und präsentiert den Passanten aktuelle Themen in plakativer Form.

Die erste Ausstellung ist dem Jubiläum «75 Jahre Marke St. Moritz» gewidmet (Dezember 2004 bis März 2005), anschliessend sind Ausstellungen über «75 Jahre Automobilsalon Genf» und «75 Jahre Glacier Express St. Moritz/Zermatt» geplant (2005).

Der Ferienort St. Moritz weist eine reiche und langjährige Plakattradition auf und verdankt diesem Medium wichtige Image-Werte. The St. Moritz Design Gallery führt diese Tradition weiter. Sie wurde am 18.12.2004 von den Teilnehmern des vierten St. Moritz Design Summits eröffnet.



THE ST. MORITZ DESIGN GALLERY

75 Jahre Marke St. Moritz. Plakate

Plakat-Ausstellung

Vom 18. Dezember 2004 bis Mitte März 2005

1/1



H. d'Alesi, 1895

1/2



H. d'Alesi

1/3



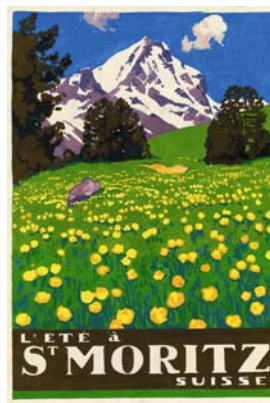
A. Christoffel, 1907

1/4



W. Burger, 1914

1/5



J. Courvoisier,
ca. 1925

1/6



M. Daester

1/7



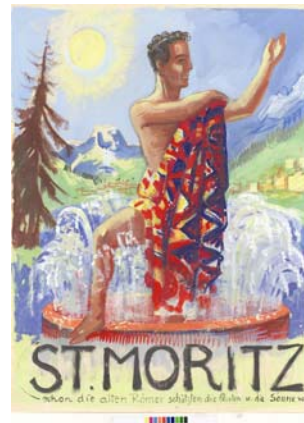
A. Carigiet, 1931

1/8



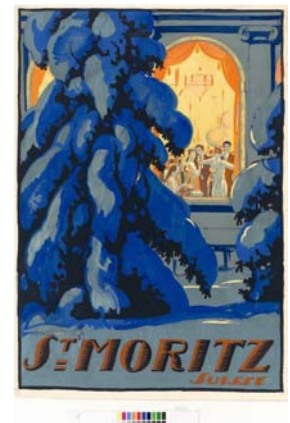
A. Carigiet, 1934

1/9



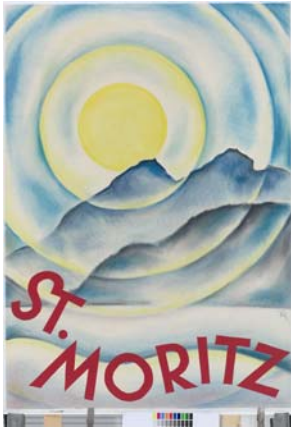
unbek.

1/10



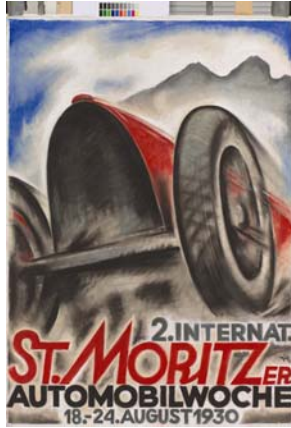
P. Colombi,
ca. 1929

1/11



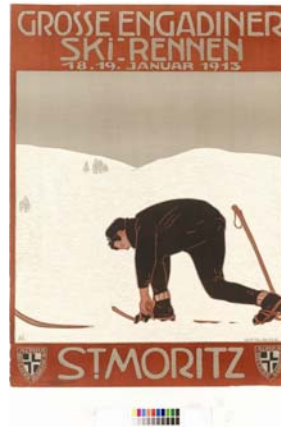
A. Diggelmann

1/12



A. Diggelmann, 1930

1/13



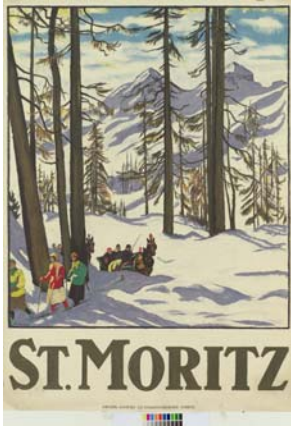
W. Burger, 1913

1/14



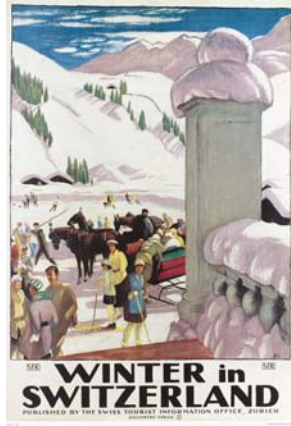
W. Küpfer, 1911

1/15



E. Cardinaux, 1917

1/16



E. Cardinaux, 1921

1/17



unbek., 1910

1/18



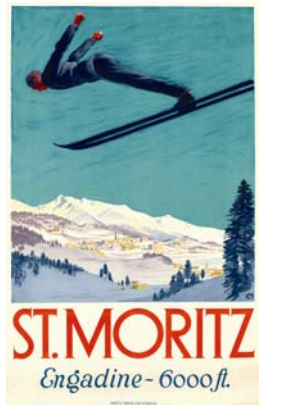
K. Bickel, 1920

1/19



E. Stiefel, 1920

1/20



C. Moos, 1924

1/21



Ch. Kuhn, 1928

1/22



A. Diggelmann, 1930

1/23



W. Herdeg, 1931

1/24



A. Cargiet, 1934

1/25



W. Herdeg, 1935

1/26



W. Herdeg, 1936

1/27



W. Bischof, 1938

1/28



W. Bischof, 1939

1/29



R. Gredig, 1944

1/30



H. Laubi, 1944

1/31



Leo Keck, 1952